

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Neue Bildgeschichten zur Aufsatzerziehung 3/4

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

Bildgeschichten im Deutschunterricht	4
Klasse 3	8
Streit um ein Fahrrad	8
Mislungenes Foto	12
Der verlorene Teddy	16
So eine Überraschung	20
Vergebliche Mühe	24
Zwei Helfer	28
Doppelte Freude	32
Eine gute Idee	36
Eine aufregende Schlittenfahrt	40
Sturz in das Kellerloch	44
Klasse 4	48
Der neue Hut	48
Nicht ablenken lassen!	52
Erfolglose Jagd	56
Angeber	60
Ein böser Streich	64
So ein Pech	68
Der verhängnisvolle Abzählreim	72
Verlassen	76
Schön so?	80
Verjagt	84

Bildgeschichten im Deutschunterricht

Die Bildgeschichte ist ein sehr wichtiges und wertvolles Hilfsmittel im Deutschunterricht, denn sie ermöglicht einen beinahe „natürlichen Sprechanlass“, eine lebendige Sprechsituation; sie bietet allen Schülern Stoff zum Erzählen, was besonders wichtig für die Schüler ist, die wenig Gelegenheit zum eigenen Erleben haben. Sie bekommen so die Möglichkeit, sich spontan zu artikulieren, ausführlich zu erzählen, ihren Wortschatz zu erweitern.

Das gemeinsame „Erleben“ gleicht den Unterschied zwischen den Schülern ein wenig aus, ermöglicht eine gemeinsame Erlebnisbasis für den mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch und erleichtert dadurch dem Lehrer auch die Beurteilung der mündlichen oder schriftlichen sprachlichen Leistung.

Die Bildgeschichte fördert die Kreativität, da keine Sprache vorgegeben ist, wie z. B. bei der Nacherzählung. Die Schüler müssen das Geschehen in Sprache umsetzen, was nicht für jeden Schüler eine leichte Aufgabe ist. Gleichzeitig bietet sie Grenzen und ist eine Stütze bei der sprachlichen Gestaltung. Für größere Schüler ist die Bildgeschichte ein Anstoß zum Nachdenken, zur Diskussion, zum Finden und Erfinden ähnlicher Situationen. Dialoge und szenische Darstellungen lassen sich ebenfalls aus ihr ableiten. Sie bietet nicht nur die Grundlage zur Wortschatzerweiterung und Ausdruckserziehung, sondern gibt Einblick in den Aufbau einer guten Erzählung und ermöglicht das Herausarbeiten der Merkmale eines guten Aufsatzes. Je nach Thema und Gestaltung der Bildgeschichte ist sie Ausgang für eine Erzählung, Erlebnis-erzählung, Fantasieerzählung, einen Bericht, Dialog, ein Streitgespräch, einen Brief, eine Beschreibung von Menschen, Tieren oder Gegenständen.

So wichtig das Beschreiben der einzelnen Bilder auch ist, wichtiger ist das Erkennen des Zusammenhanges, des roten Fadens der Geschichte, des Geschehens zwischen den Bildern und schließlich der Pointe.

Wie muss eine gute Bildgeschichte aussehen, um im Unterricht erfolgreich eingesetzt werden zu können?

Sie muss wirklichkeitsnah sein. Sie sollte aus der Welt der Kinder stammen. Durchschaubar-

keit und Klarheit sind notwendig. Unwichtige Dinge, die vom eigentlichen Thema ablenken, sollten fehlen. So regt sie an, sich bei eigenen Erlebnis-erzählungen auf das wichtige Ereignis zu konzentrieren.

Wie setze ich Bildgeschichten im Unterricht erfolgreich ein?

Bei den jüngeren Schülern nehme ich kurze, einfache Bildgeschichten,

- a) zu denen spontan erzählt wird,
- b) anhand derer der Wortschatz erweitert wird, indem man Verben, Adjektive, Substantive suchen lässt,
- c) die Anlass geben zu einfachen Spielen, Dialogen,
- d) die zum Erzählen von ähnlich Erlebtem führen,
- e) zu denen kurze Sätze (Unterschriften) gesammelt werden,
- f) bei denen Sprech-/Denkblasen gefüllt werden,
- g) die vorgegebenen Sätzen zugeordnet werden.

Bei den größeren Schülern (auch schon ab Mitte der 2. Klasse) kann auf Folgendes geachtet werden:

- a) freies Äußern,
- b) gezieltes Beschreiben,
- c) das Ende selbst finden lassen, einen Anfang suchen,
- d) den Aufbau beachten,
- e) Verschiedenartigkeit der Satzanfänge beachten,
- f) Zeitformen berücksichtigen,
- g) schriftliches Gestalten.

Wie können Bildgeschichten dargeboten werden?

- a) In Einzelbildern,
- b) als Ganzes in der richtigen Reihenfolge, als Ganzes in verkehrter Reihenfolge,
- c) als Teil – letztes, erstes oder eines der mittleren Bilder fehlen –, der Anreiz zu Vermutungen gibt.

Wie muss die Niederschrift zu einer Bildgeschichte aussehen?

Mit der Zeit werden Lehrer und Schüler folgende Kriterien einer guten Bildgeschichte herausarbeiten, die dann auch eine Bewertungsgrundlage für den Lehrer bilden.

1. Sie muss eine treffende, Neugier weckende Überschrift haben.
2. Sie muss in der richtigen Reihenfolge erzählt sein.
3. Sie muss in einer Zeitstufe – möglichst in der Vergangenheit, wenn es sich um eine Erzählung handelt, in der Gegenwart, wenn es sich um eine Beschreibung handelt, geschrieben sein.
4. Sie muss interessant und spannend erzählt sein,
 - a) indem ich wörtliche Rede, Ausrufe und Fragen benutze und
 - b) auf treffende Verben und Adjektive achte.
5. Sie muss ausführlich und vollständig, aber nicht ausschweifend und auf nebensächliche Dinge eingehend sein.
6. Sie muss allmählich zur Pointe hinführen.
7. Wiederholungen bei den Satzanfängen sollten vermieden werden.
8. Den Figuren sollten Namen gegeben werden.

Möglichst oft sollten Schülerarbeiten gemeinsam besprochen werden. Auf positive und negative Fixierungen wird hingewiesen, wobei immer wieder folgende Punkte beachtet werden sollten:

1. Hat die Geschichte eine gute Einleitung, die die Neugierde weckt und auf das eigentliche Geschehen hinführt?
2. Ist der Ablauf des Geschehens in der richtigen Reihenfolge?
3. Ist lebendig erzählt worden? Was macht die Geschichte so lebendig?
4. Ist etwas Wichtiges vergessen worden?
5. Kann man die Geschichte auch ohne Bilder verstehen?
6. Stimmt die Überschrift? Weckt sie die Neugierde?

Auf diese Art entwickelt sich bei den Schülern ein Gefühl für eine gute Niederschrift, gleichgültig, welcher Art sie sein mag (Erzählung, Bericht ...).

Mögliche Arbeitsvorschläge zur schriftlichen Fixierung:

1. Versetze dich in eine der Personen, Tiere, Sachen.
Erzähle aus dieser Sicht oder in der Ich-Form; schreibe einen Brief an deine Mitschüler über das Erlebte.
2. Du bist Reporter.
Schreibe einen Zeitungsbericht.
3. Du bist Schriftsteller.
Schreibe so, dass die Zuhörer lachen, traurig sind oder sich gruseln.
Erfinde einen eigenen Schluss!
Erfinde ein Gespräch dazu!
4. Wähle ein Bild aus.
Beschreibe es ausführlich!
Erfinde dazu eine eigene Geschichte.
Sammle dazu Ausrufe/Fragesätze.

Wieso bildet eine Bildgeschichte auch eine Ausgangsmöglichkeit für andere Aufsatzformen?

Nicht nur durch Inhalt und Gestaltung einer Bildgeschichte ergibt sich die Hinführung zu den verschiedenen Aufsatzarten, sondern auch durch das unterschiedliche Anbieten der Bilder. Das Weglassen des ersten Bildes ermöglicht das Üben einer Einleitung, die ja für jeden Aufsatz wichtig ist.

Das Weglassen des wichtigsten Bildes weckt das Gespür für den Höhepunkt, für die Bedeutung des wichtigsten Augenblickes bei einem Erlebnis, das Gefühl für die allmähliche Steigerung der Spannung.

Das Weglassen des letzten Bildes erlaubt der Fantasie, mögliche und unmögliche Ausgänge selbst zu finden, stellt also erhöhte Ansprüche an die Fantasie des Kindes.

Werden Bildgeschichten mit leeren Sprechblasen angeboten, wird das Hineinversetzen in die Hauptfiguren erleichtert, zu Gesprächen angeregt, seien es Zwiegespräche oder Streitgespräche, und zu eigenen szenischen Darstellungen oder Pantomimen angeregt.

Allgemeine Arbeitsmöglichkeiten mit Bildgeschichten

I Einstieg

1. Kurzes Unterrichtsgespräch, das zum Inhalt der Bildgeschichte hinführt;

2. Vorstellen der Bildgeschichte als Ganzes oder Teilstück (s. o.) auf Tageslichtprojektor, als Tafelbilder, auf Bildtafeln oder Arbeitsblättern.

II Erarbeitung

1. Beschreibung der einzelnen Bilder (mit sofortiger oder späterer schriftlicher Fixierung von Unterschriften oder Stichwörtern an der Tafel);
2. Erkennen des Zusammenhangs, Äußern von Vermutungen, Erfinden von Dialogen, Suchen einer möglichen Vorgeschichte. Erfinden eines Schlusses, Hineinversetzen in eine Figur, Erzählen aus der Sicht dieser Figur, Herausfinden des Höhepunktes;
3. Mündliche Gestaltungsversuche mit oder ohne Hilfe der Tafelanschriften, Erzählen aus verschiedenen Perspektiven, Gestalten von Dialogen;
Verbesserungsvorschläge der Mitschüler müssen hier möglich sein.
4. Suchen der passenden Überschrift.

III Verarbeitung

1. Schriftliche Fixierung: Schüler dürfen Sätze abschreiben, aussuchen, zuordnen, Lückentext füllen, einen Text selbst gestalten;
2. Vorlesen, Besprechen von Schülerarbeiten unter Beachtung der oben genannten Kriterien;
3. Sammeln der schönsten Geschichten an der Pinnwand oder in einem Ordner, in dem auch Zeichnungen oder bunt ausge-

- malte Bildgeschichten der schwächeren Schüler gesammelt werden;
4. In den Folgestunden weitere Arbeit am Wort, am Satz, an Aufsatzformen.

Jede Unterrichtseinheit besteht aus vier Seiten (2 Seiten für den Lehrer, 2 Seiten für den Schüler).

Seite 1: Bildgeschichte in großen Bildern in der richtigen Reihenfolge.

Seite 2: Unterrichtsvorschläge für Lehrer.

Seite 3: Ausschneidebogen für Schüler.

Hier ist die Bildgeschichte meistens in ungeordneter Reihenfolge. Das erspart dem Lehrer Zeit, wenn er die Bildgeschichte ungeordnet anbieten will. Wichtiger aber ist die Tatsache, dass die Schüler dadurch noch einmal zu einer gedanklichen Auseinandersetzung mit dem Inhalt geführt werden. Konzentrations- und Kombinationsfähigkeit werden erneut aktiviert und Schüler so zur Weiterarbeit motiviert.

Auf dieser Seite sind die Wörter, die in die Lückentexte gesetzt werden, Sätze, die ausgeschnitten oder geordnet werden sollen, Sprechblasen, die ausgeschnitten bzw. abgeschrieben werden sollen.

Seite 4: Arbeitsblatt für Schüler.

Hier werden die ausgeschnittenen Bildchen aufgeklebt, Lücken gefüllt, Sätze aufgeklebt oder aufgeschrieben, Texte entworfen.

Arbeitsmaterial: Schere, Klebstoff, Buntstifte, Füller

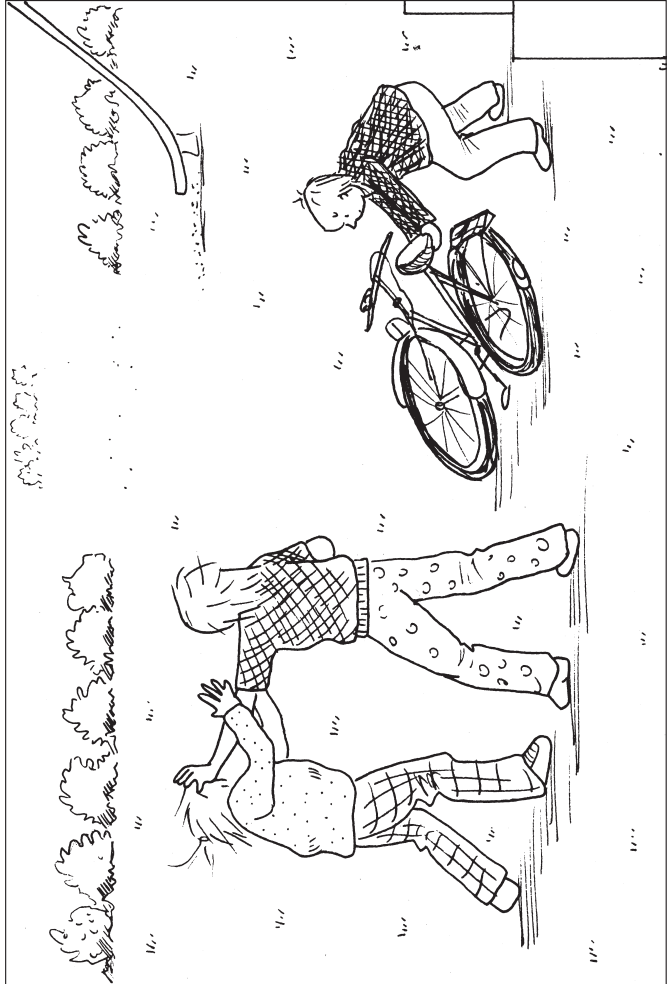
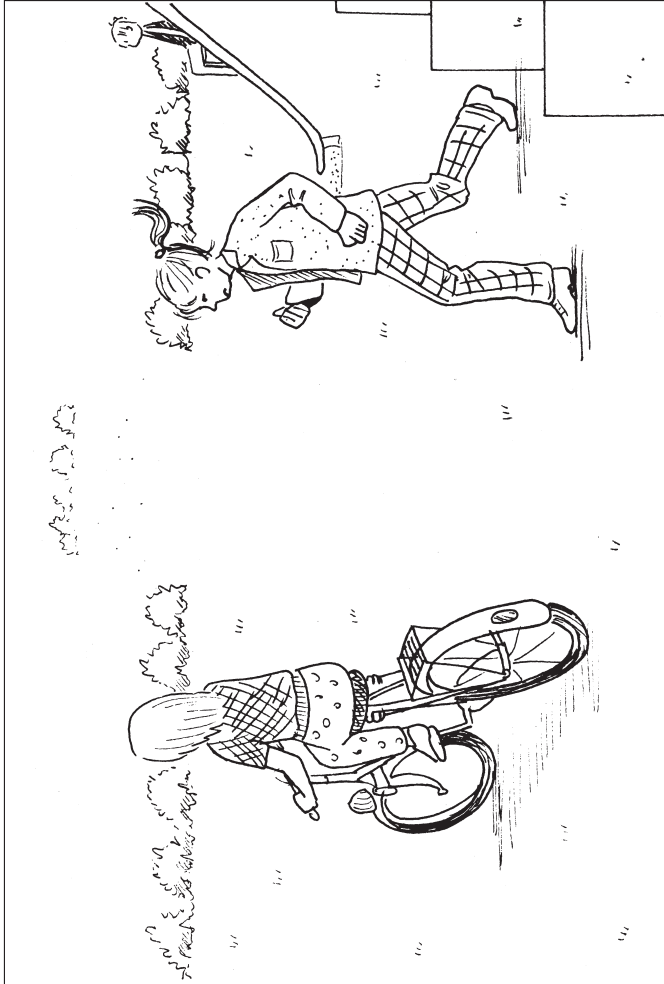
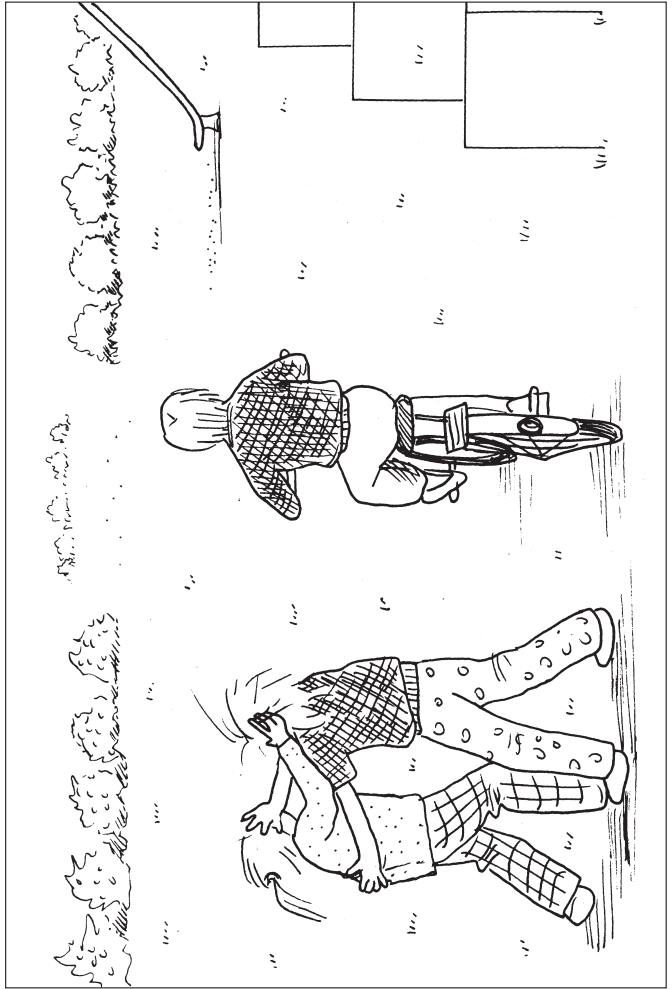
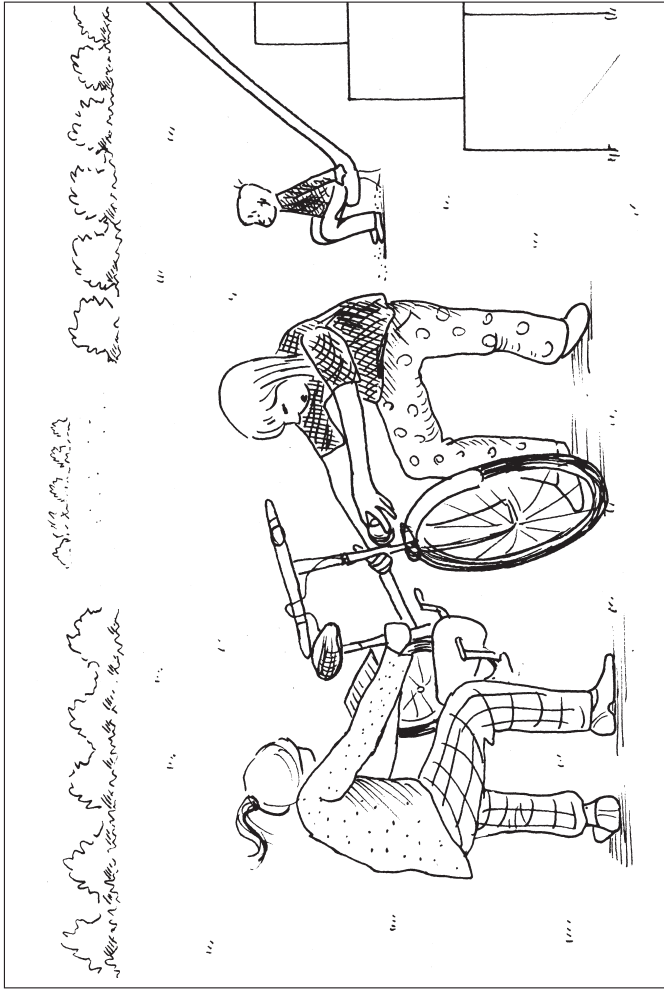
3./4. Schuljahr

Im dritten und im vierten Schuljahr nimmt das schriftliche Gestalten zunehmend mehr Raum ein. Differenziert werden sollte möglichst auch noch auf dieser Altersstufe. Da der Grundwortschatz in zunehmendem Maße beherrscht wird, können die Texte länger, ausgeschmückter und ansprechender werden. Die Anforderungen werden höher, der Kreativität mehr und mehr Raum gegeben. Der Wortschatz wird ständig erweitert. Die Gestaltungsprinzipien einer guten Niederschrift werden bewusst gemacht und bewusst angewendet, die Sprachgewandtheit wird durch häufiges Üben ständig verbessert. Um keine Langeweile aufkommen zu lassen, muss bei der schriftlichen Sprachgestaltung immer wieder zwischen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit abgewechselt werden. Ganz allmählich

tritt der Lehrer bei dem Verfassen von Aufsätzen mit seinen Hilfestellungen zurück und gibt mehr und mehr Freiraum, so dass ein individuelles Gestalten in zunehmendem Maße ermöglicht wird.

Die meisten vorliegenden Bildgeschichten können sowohl im dritten als auch im vierten Schuljahr eingesetzt werden. Zeitpunkt und Umfang der Arbeit mit den Bildgeschichten hängen vom Leistungs- und Entwicklungsstand der Kinder ab, müssen also letztendlich vom Lehrer selbst bestimmt werden. Die vorliegenden Entwürfe sind nur als Vorschläge bzw. Anregungen gedacht, aus denen der Lehrer das für die jeweilige Klasse Adäquate herausnehmen sollte.

Die vorliegenden Unterrichtsvorschläge umfassen ca. 2 bis 4 Stunden.



Streit um ein Fahrrad

Aufgabe

Aufschreiben eines Streitgespräches

Bildgeschichte

THEMA

Streit um ein Fahrrad

INHALT

1. Wütend läuft Elke zu Susi, die Fahrrad fährt.
2. Die beiden Mädchen zerren an dem Fahrrad.
3. Sie schlagen sich. Währenddessen nimmt ein drittes Mädchen das Fahrrad.
4. Während die beiden sich streiten, genießt das dritte Mädchen das Fahrradfahren.

DARBIETUNGSVORSCHLAG

Bilder in der richtigen Reihenfolge

Lernziele

1. Lebendige Darstellung eines Streitgespräches in mündlicher und schriftlicher Form.
2. Verwendung von klaren, verständlichen Sätzen.

Unterrichtsverlauf

EINSTIEG

L: Ich war gestern mit meiner Tochter (meinem Sohn) auf dem Spielplatz.

S äußern sich dazu und erzählen Erlebnisse, die sie auf dem Spielplatz hatten, oder

L: zeigt sofort das 1. Bild.

ERARBEITUNG

1. *Teilziel:* Spontanäußerungen zum 1. Bild, Beschreiben des Bildes; Überlegen, was das hinzukommende Mädchen wohl im Sinn hat.

2. *Teilziel:* Bild 2: Was könnten die Mädchen zueinander sagen? Gründe suchen, warum jede meint, ein Anrecht auf das Fahrrad zu haben.

3. *Teilziel:* Sprachliche Erschließung von Bild 3 und 4; den möglichen Dialog der beiden Mädchen fortsetzen; das 3. Mädchen beobachten.

4. *Teilziel:* Die Bildgeschichte spielen lassen, wobei das dritte Mädchen seine Gedanken laut äußert.

5. *Teilziel:* Szenische Darstellungen miteinander vergleichen, wobei besonders die genannten Gründe und die Verständlichkeit der Sätze beachtet werden sollen.

VERARBEITUNG

Ausschneiden bzw. Abschreiben der Sprechblasen; gute Schüler füllen Sprechblasen selbstständig aus.

Weitere Arbeitsvorschläge

SPRACHLICHE GESTALTUNG

Schriftliches Ausarbeiten eines Streitgespräches nach Reizwörtern: Hund – Wurst – Katze – Junge – 5 € – Freund.

SATZBAU

Wo sind sie? Auf dem Spielplatz, auf der Wiese, im Zimmer, ... Wohin gehen sie? Auf den Spielplatz, ...

WORTSCHATZ

Nomen: Geräte auf dem Spielplatz: Das Klettergestell ist zum Klettern. Die Schaukel ist zum Schaukeln.

Verben: Imperfekt bilden von Verben, die zur Bildgeschichte gehören, Wortfeld „streiten, zerstören“.

Adjektive: Mein Pulli ist schöner als deiner. Meine Tasche ist größer als ...

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Neue Bildgeschichten zur Aufsatzerziehung 3/4

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

